

Autorenporträt Gotthold Ephraim Lessing - Die Reise

„Nicht die Wahrheit, in deren Besitz irgendein Mensch ist oder zu sein vermeinet, sondern die aufrichtige Mühe, die er angewandt hat, hinter die Wahrheit zu kommen, macht den Wert des Menschen.“ - Gotthold Ephraim Lessing. Aus heutiger Sicht, war er einer der bedeutendsten Dichter der Aufklärung, jedoch nicht zu seiner Zeit.

Der 1729 als Sohn eines Pfarrers in Kamenz/Oberlausitz geborene Lessing begann schon früh sich zu bilden. Zuerst wurde er von seinem Vater Zuhause unterrichtet, dann auf einer Lateinschule in Kamenz und schon 1741 besuchte er die 50 km entfernte Fürstenschule St. Afra in Meißen. Er machte früh erste schriftstellerische Versuche und wurde auf Grund seiner herausragenden Leistungen frühzeitig aus der Schule entlassen. Gotthold Ephraim Lessing begann 1756, vermutlich auf Drängen seines strengen Vaters hin, ein Theologiestudium in Leipzig. Mit großer Wahrscheinlichkeit war jedoch schon damals Lessings Lebensstraum, ein unabhängiger Schriftsteller zu werden, da er sich während seines Studiums überwiegend mit Theater und Theaterkunst beschäftigte, anstatt mit Theologie. Lessing beschließt kurzzeitig in Wittenberg ein Medizinstudium zu beginnen doch schon bald zieht es ihn ins weit entfernte Berlin. In Berlin veröffentlicht er viele Rezensionen und einige Theaterstücke. 1752 schließt der Dichter sein Medizinstudium ab und veröffentlicht immer wieder Literatur und Theaterstücke.

Nachdem seine schulische Bildung und sein Studium beendet waren, begibt sich Lessing 1756 als Begleiter eines Kaufmanns auf eine für drei Jahre geplante Europareise. Stellen Sie sich einmal vor, was das für ein Unterfangen gewesen sein muss. Heutzutage würden die gut 620 km Strecke nach Amsterdam, ungefähr sieben bis neun Stunden dauern, doch im 18. Jahrhundert, zu welcher Zeit sich Lessing auf den Weg gemacht hat, gab es nur Kutschen. Zudem waren die Wege eher schlecht als Recht und die Industrialisierung hatte gerade erst begonnen.

Jedoch hatte die Tour, welche die beiden Reisenden von Berlin über Hamburg, Friesland, Groningen und dem IJsselmeer nach Amsterdam führte, sicherlich auch viele schöne Aspekte. Die damals noch von Menschen sehr gering besiedelte idyllische Marsch-Landschaft mit ihren weiten Feldern und Kanälen war definitiv ein sehenswertes Zwischenziel. Nach dem die Gefährten in Amsterdam von der Nachricht eingeholt wurden, dass preußische Truppen in Sachsen einmarschiert waren, beschlossen sie nach Leipzig zurückzukehren, denn mit dem Einmarschieren der preußischen Truppen in Sachsen begann 1756 der siebenjährige Krieg.

Der für damalige Verhältnisse schon viel herumgekommene Lessing macht sich auf die Suche nach einer Arbeitsstelle und fängt 1760 als Sekretärs des Generals von Tauentzien an. 1765 beschließt er erneut von dem in Polen gelegenen Wroclow nach Berlin zu reisen, um sich für die Leitung der königlichen Bibliothek zu bewerben, doch die Bewerbung wird von Friedrich dem II. abgelehnt. Gotthold Ephraim Lessing zieht nach Hamburg um im neu eröffneten Nationaltheater zu arbeiten, doch auch dieses wird nach nur einem Jahr, auf Grund von mangelnder Zuschauerschaft, geschlossen. Der nun wieder arbeitslose Lessing wird zu guter Letzt Bibliothekar in der Hofbibliothek in Wolfenbüttel. Dort verdient er schlecht und sein Traum, freier Schriftsteller zu werden, ist nun endgültig geplatzt.

Auch im privaten erleidet Lessing große Verluste. Nach einer langen, ungewollten und anstrengenden Italienreise stirbt sein Sohn bei dessen Geburt und nur zehn Tage später seine Frau auf Grund der Folgen dieser.

Im Laufe seines Lebens hat Lessing viele weitere bekannte Werke, wie *Emilia Galotti* oder *Nathan der Weise* hervorgebracht. In seinem Leben reiste Lessing tausende von Kilometern quer durch Europa und starb schließlich 1781 in Braunschweig. Sein Leben schien gescheitert und doch schaffte er es durch seine Werke unvergessen zu bleiben. Bis heute gehört er zu einem der meistgespielten Dramatiker in deutschen Theatern und Lessings Werke sind als Lektüren aus dem Schulstoff nicht mehr wegzudenken. Auch wenn ihm der Wunsch ein freier Schriftsteller zu werden damals nicht gelungen ist, so könnte er heute wahrscheinlich gut von seinen Werken leben.